Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **16 (1906)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durchgeführt worden sind. Wer das Monatsblatt getreulich gelesen hat, wird wissen, wie es dabei Kampf nach allen möglichen Richtungen gab, nicht zum wenigsten gegen die Schule, diese Brut- und Lehrstätte allen Stubenhockertums.

Wenn ich auf diesem Gebiet von einer Genugtuung sprechen kann, so ist es die Tatsache, daß man jetzt nicht mehr als Prediger in der Wüste allein steht, seit das Luftkurwesen, insbesondere auch die Behandlung Tuberkulöser in Freiluftliegehallen, die Errichtung von Luftbädern u. s. f., den Glauben an die Gefährlichkeit der frischen Luft und die alleinseligmachende Wirkung des Zimmerhockens ins Wanken gebracht haben. Allerdings wird es noch lang anstehen, bis die in dieser Beziehung vom Hauch der Neuzeit noch völlig unbeleckten, noch durchweg auf das Stubenhockertum zugeschnittenen öffentlichen Einrichtungen unter der Last ihrer gesundheitlichen Sünden zusammenbrechen, denn an nichts geht der Mensch schwerer, als an den Kampf mit seinen Gewohnheiten. Das führt uns zu einem dritten Punkt, meiner hygienischen Selbstzucht, wobei es sich um die Benützung von Nahrungs- und Genußmitteln handelt. Davon in der nächsten Nummer. Prof. Dr G. Jägers Monatsblatt, Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre)

(Schluß folgt).

Korrespondenzen und Heilungen.

Kiel, den 18. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauter's Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Meine Tochter, der Sie unter Datum vom 12. März, wegen **Blutarmut,** A 3 + L + S 1, 1. Verd., und Panutrin verordnet haben, befindet sich viel besser. Die oben angegebenen Mittel haben ihren Gesundheitszustand sehr gehoben; ihr Aussehen ist frischer, der Appetit sehr gut, und sie fühlt sich viel kräftiger. Der Arzt, unter dessen Beobachtung sie noch ist, ist mit ihr zufrieden, hat aber der Sicherheit halber sein Eisenpräparat noch einmal verordnet. (Jedoch geben wir dasselbe der Kleinen nicht).

Wollen Sie, wenn Sie es für nötig finden, weitere Vorschriften geben.

Unser Junge, der jetzt 1 1/2 Jahr alt ist, und für welchen, da er an **Diarrhöe** litt und an **Husten,** Sie geraten ihm zu jeder Milchportion 1 Korn D und 1 Korn S 1 zu geben, P 1 für den Husten, und die Brust mit Weißer Salbe einzureiben, hat sich großartig herausgemacht seitdem Sauter's Mittel, gemäß Ihrer Vorschrift, ihm auf die Beine halfen. Er ist dick und kräftig und in jeder Weise sehr gut entwickelt. Wir haben seine Kur schon längst beendigt.

Was mich anbetrifft, der ich so lange an **chronischer Verdauungsschwäche,** an **Nervosität** und an **neurasthenischen Erscheinungen** gelitten habe, so bin auch ich durch die gewissenhafte und lange fortgesetzte Kur, die Sie mir angeraten und im Laufe der Zeit zu verschiedenen Malen modifizirt wurde, geheilt worden. Diese Kur bestand in letzter Zeit hauptsächlich in A 1, N, F 1, L, S 1, welche Mittel ich trocken zu nehmen hatte, überdies noch Kolayo, Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit Gelber Salbe und Einreibungen des Kopfes mit B. Fl. bei Schwindelgefühl und Neuralgien. Jetzt befinde ich mich recht gut, der Appetit ist ausgezeichnet und steigert sich gewöhnlich zum regelrechten Hungersgefühl. Dementsprechend ist auch die Aufnahme der Speisen, d. h. nicht gerade in „bescheidener

Menge". Und alles wird verhältnismäßig leicht und gut verdaut, so daß ich mich manchmal selbst wundern muß. Wenn auch die Nerven ihre volle Ruhe noch nicht erlangt haben, so bin ich am Ende der Kur, gleich erfreut als zufrieden über den, wenn auch langsamen, so doch guten Erfolg derselben.

Ich grüße Sie und bin Ihr dankbar

ergebener **F. Sch.**

Ochsenhausen, den 10. Juni 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Sauters Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Zufolge der von Ihnen mir unterm 8. Mai verordneten Kur berichte ich Ihnen, daß dieselbe einen befriedigenden Erfolg erzielte. Wie Sie sich wohl erinnern werden, litt ich so sehr an **Nervenschwäche, Verdauungsschwäche** und **Asthma.** Die von Ihnen mir angeratenen Mittel waren: A 1 + As + F + S 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1, vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo, abends die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einreiben.

Blähungen und die Unverdaulichkeit des Magens und des Darmes stellten sich, seit Gebrauch Ihrer Mittel, nur ein paar Mal ein. Asthmatische Bewegungen zeigten sich bald nach Beginn der Kur nur mehr in leichter Weise und bald verschwanden sie ganz. Der Blutandrang nach dem Kopfe hat sich ebenfalls erleichtert, stellt sich aber bei größerer Anstrengung noch ein. Was die Erregungen und Angstgefühle anbetrifft, so ist auch in dieser Hinsicht eine Besserung zu notiren, und wenn auch zu Zeiten solche wieder auftreten, so konnte ich mich doch bälder wie sonst beruhigen und hat die Kraft ruhig zu überlegen zugenommen. Das Druckgefühl im Kopfe ist nunmehr ganz verschwunden, Herzklopfen nur noch selten.

Mit weiteren Verordnungen, um welche ich Sie hiemit bitte, bin ich nunmehr sicher der vollen Gesundheit entgegen zu gehen und zeichne mit Dankbarkeit und Hochachtung,

Ihr **Max Aberle,** Schreiner.

Valentigney (Frankreich), den 23. Juni 1906.

Herrn Dr. Imfeld in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Gegen meine **Gebärmuttergeschwulst** verbunden mit **Gebärmutterentzündung** und **Gebärmutterblutungen,** woran ich seit vier Jahren leide; ferner gegen meine **Hämorrhoiden, Verdauungsschwäche, Schwindel** und **Nervosität,** haben Sie mir am 8. Februar A 1 + C 3 + S 5, 3. Verd. verordnet, zweimal täglich 3 N trocken zu nehmen, zu den zwei Hauptmahlzeiten 3 S 1 + 2 F 1 und vorher Kolayo; Einspritzungen mit einer Lösung von C 5 + S 5 + B. Fl., Supp. A. und Vglk.

Am 7. Mai rieten Sie mir die Lösung zum Trinken in der 2. Verd. zu nehmen, und morgens und abends 2 S 4 + 3 N; für die Einspritzungen eine Lösung zu nehmen von C 5 + S 5 + Gr. Fl., im Uebrigen aber die gleiche Kur fortzusetzen.

Ich kann Ihnen immer gute Nachrichten von mir geben; mein allgemeiner Gesundheitszustand wird immer besser, ich fühle mich immer stärker und immer weniger nervös, Gebärmutterblutungen finden nicht mehr statt und die Entzündung der Gebärmutter ist so gut als gehoben, selbst zur Zeit der Regel habe ich keine nennenswerten Beschwerden mehr. Wenn noch von Zeit zu Zeit der Schwindel zu kommen droht, dann wird die Sache sofort gut wenn ich 5 Korn S 1 trocken nehme; es

ist wirklich merkwürdig wie das Mittel so sicher und rasch wirkt.

Wie sie selbst werden beurteilen können, ist das Resultat der Kur in Wahrheit ein überraschend gutes, und ich erwarte Ihre weiteren Verhaltungsmaßregeln.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vollen Dankbarkeit und meine hochachtungsvollen Grüße, womit ich die Ehre habe zu zeichnen,

Ihre ergebene

Frau **J. Louys.**

Fünfkirchen (Ungarn), den 2. November 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Bei meiner Tante schlägt Ihre Kur gut an. Bevor ich mich an Sie wandte, war sie, wie Sie wissen, schon zum zweiten Male vom **Brustkrebs** operirt worden, und es hatte trotzdem den Anschein als ob sich wieder eine neue Geschwulst bilden wolle. In unserer Bedrängnis wandten wir uns an Sie und Sie rieten meiner Tante zu folgender Kur: sie mußte täglich ein Glas trinken der Lösung von A 2 + C 5 + S 5, 3. Verd., morgens und Abends je 3 Korn C 3 trocken nehmen; bei Schmerzen in der Brust war dieselbe mit weißer Salbe einzureiben. Eine abermalige dreiwöchentliche Kur ist nun vorüber und wir können im Ganzen immer von Besserung sprechen. Schmerzen kommen sehr selten vor und sind nie mehr so heftig wie vor Ihrer Behandlung; Verhärtungen haben sich bisher noch nicht wieder gebildet was ein hiesiger Arzt konstatirt hat. Das Aufhören der Schmerzen und das Ausbleiben einer neuen Geschwulst sind doch schon Tatsachen von großer Bedeutung.

In Erwartung Ihres weiteren Rates, grüßt Sie herzlichst. **Mizzi Molnar.**

Heißen a. d. Ruhr, (Rheinland), den 16. April 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Am 9. März haben Sie mir, zur Bekämpfung meiner **Herzerweiterung,** meiner **Nervosität** und **Neurasthenie,** eine Kur verordnet welche bestand in: A 3 + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn N trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 4, vor diesen Malzeiten eine Pastille Kolayo, und Einreibung der Herzgegend mit weißer Salbe.

Ich teile Ihnen nun mit daß sich mein Leiden viel gebessert hat; ich habe mehr Lebensluſt bekommen und habe großen Hunger. Ohrenklingen habe ich auch nicht mehr so stark, Herzklopfen ist auch noch etwas vorhanden, aber auch nicht mehr in demselben Grade wie früher; Schlaf gut. Kurz, es geht im Großen und Ganzen viel besser und ich hoffe sicher auf den besten Erfolg.

Es grüßt Sie hochachtungsvoll.

Hermann Siegenbruck.

Marseille (Frankreich), den 2. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Vor einiger Zeit konsultirte ich Sie wegen meines sehr komplizirten Leidenszustandes bestehend in allgemeinen **Rheumatismen, chronischer Luftröhrenentzündung, Hämorrhoiden** und **Haarausfall.** Sie rieten mir A 1 + C 1 + F 1 + P 2, in der 3. Verd. zu nehmen, zweimal täglich je 3 Korn N, zweimal täglich 3 G + 3 L, zweimal täglich 3 S 3; als äußerliche Mittel hatte ich für die Rheumatismen Rote Salbe anzuwenden, für Blut-

andrang nach dem Kopfe, Einreibungen oder Umschläge mit B. Fl., für die Hämorrhoiden, Supp. A.; für Hautjucken, R. Fl. und Balsammilch, und gegen den Haarausfall, Sauter's Haarwasser. — Alle Ihre Mittel haben bei mir eine sehr gute Wirkung und bewirken eine zunehmende Besserung aller meiner Leiden und ist mein jetziger Gesundheitszustand mit demjenigen vor Beginn Ihrer Kur gar nicht zu vergleichen. Ich bin sehr glücklich daß ich Ihre wunderbare Medizin kennen gelernt habe; ich bin eine eifrige Anhängerin derselben geworden und bin von deren Güte so sehr überzeugt, daß ich starke Propaganda für dieselbe mache. Will ich Ihnen auch gleich gestehen daß alle diejenigen, welche von Ihren Mitteln Gebrauch machen, nicht verfehlen von deren Vorzüglichkeit überzeugt zu werden.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer dankbaren

Frau **A. Cornu, Hebamme.**

Villa Paracelsia.

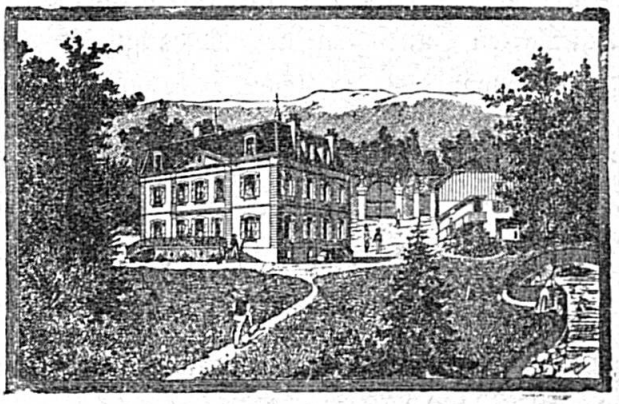
Da mit 1. Mai die diesjährige Sommersaison der VILLA PARACELSIA ihren Anfang genommen hat, so bitten wir alle unsere Freunde, Leser und Abonnenten, welche während dieser Saison eine Kur in unserer Heilanstalt zu machen beabsichtigen, sich so bald wie möglich anzumelden und die Zeit ihres Aufenthaltes bestimmen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden und für die zur Kur bestimmte Zeit, die Aufnahme in unsere Kuranstalt zusichern können.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia

Sauter's Heilanstalt

Châtelaine bei Genf



Dirigirender Arzt Dr. Imfeld.

Consultirender Arzt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die **Sauter'schen Mittel,** werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie **Gymnastik, Massage** (Thure-Brandt'sche Massage), **Hydrotherapie** (Barfußgehen), **elektr. Lichtbäder, Elekricität** u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Zu weiteren Auskunft ist das Sauter'sche Institut gerne bereit.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Alkohol und soziales Elend. — Der Einfluß der Gemütsharmonie auf die Gesundheit des Körpers. — Erblichkeit und Tuberkulose. — Korrespondenzen und Heilungen: Leberleiden; Rheumatismus; Syphilis; Abortus; Lungenleiden; Rheumatismus; Brustaffektionen, Atemnot, Fieber; Geschwulst am Oberschenkel; Luftröhrenentzündung; Lungenschwindsucht; Magenleiden; Sauter's Mittel; Nervenschwäche; Magenschwäche. — Anzeigen: Villa Paracelsia.